



Hart aber fair. Zwischen der Schweiz und Deutschland ging es bisweilen verbissen zur Sache – hinterher gab es einen gemeinsamen Umtrunk. Fotos Patrick Straub

Premiere mit einem Haken

Die Schweiz schlägt Deutschland im Rugby-Länderspiel mit 28:19 (21:12)

CYRILL LOPEZ

Im Rahmen des vom Rugby Club Basel organisierten Alpencups gewann die Schweizer Rugby-Nationalmannschaft zum ersten Mal in der Verbandsgeschichte gegen eine Auswahl Deutschlands. Dem Sieg haftet jedoch ein kleiner Makel an.

Wer bereits beim Betreten der Pruntrutermatte von geschäftigen Sanitätern und einem Krankenwagen mit Blaulicht empfangen wird, merkt schnell, dass beim Rugby vor allem eines gespielt wird – hart. «Hart aber fair! Wir legen grossen Wert auf einen freundschaftlichen Umgang miteinander», betont Pierre Das, Pressesprecher des Rugby Clubs Basel.

Anders als beispielsweise im Fussball wird beim Rugby im Normalfall jeder Entscheid des Schiedsrichters kommen-

tarlos akzeptiert und den Spielern wird von klein auf ein tadelloses Benehmen auf und neben dem Platz eingeimpft. So erstaunt es nicht, dass sich trotz der ruppigen Szenen auf dem Spielfeld zahlreiche, vor allem junge Familien am Spielfeldrand eingefunden haben. Gut 500 mehrheitlich fachkundige Zuschauer verfolgen an diesem sonnigen Nachmittag das Länderspiel Schweiz gegen Deutschland.

RANDSPORTART. Zu diesem Event eingeladen hat der Rugby Club Basel, der den Alpencup organisiert. Der Alpencup wurde 2006 von den beiden Nationen mit dem Ziel ins Leben gerufen, einen regelmässigen sportlichen Austausch zwischen den beiden Nachbarländern stattfinden zu lassen. Rugby, in der Schweiz eine ty-

pische Randsportart, geniesst in Deutschland einen höheren Stellenwert. Aus insgesamt 10 200 lizenzierten Spielern können sich die Trainer Lofty Stevenson und Rory Donoghue eine Mannschaft zusammenstellen.

3000 LIZENZIERTE. Ganz anders sieht es in der Schweiz aus: In diesem Jahr könnte der Rekordwert von 3000 Lizenzierten erstmals in der Verbandsgeschichte erreicht werden. Dennoch reicht dieser Pool an Spielern nicht aus, um eine schlagkräftige Mannschaft zusammenzustellen, weshalb ein Mitglied des Schweizer Nationalteams auch nicht unbedingt den roten Pass besitzen muss. Für die Selektion ist nur entscheidend, dass der Spieler eine Aufenthaltsbewilligung für die Schweiz be-

sitzt und dort für mindestens drei Jahre lizenziert war.

Obwohl die Schweiz das Spiel mit 28:19 für sich entscheiden konnte, haftet dem Sieg ein kleiner Makel an. Deutschland schonte nämlich seine erste Mannschaft, die in Kürze ein wichtiges Qualifikationsspiel für die Europameisterschaft gegen Spanien zu bestreiten hat, und bot nur die U21-Auswahl auf.

Trotzdem wurde der Rahmen einem offiziellen Länderspiel gerecht. Die beiden Mannschaften wurden vom neuen deutschen Botschafter in Bern, Dr. Axel Berg, begrüsst und zeigten nach dem Abspielen der Nationalhymnen eine solide Leistung.

Die Schweizer nutzten ihre grössere Erfahrung und ihren Vorteil in puncto Gewicht, und kamen so zu ein paar sehens-

werten Durchbrüchen ihrer Hintermannschaft. Der einzige Basler im Team der Schweiz, Steven Lazarus, zeigte sich nach dem Spiel zwar glücklich über den Sieg, konnte sich aber einen Seitenhieb in Richtung Deutschland nicht verkneifen. «Dieser Sieg war wichtig. Vielleicht schicken sie beim nächsten Mal dann die U23», so der zynische Flanker.

DRITTE HALBZEIT. Nach dem Spiel trafen sich die Mannschaften zum gemeinsamen Essen, um danach zusammen die beliebte «dritte Halbzeit» zu bestreiten. Es ging, typisch angelsächsisch eben, zum Feiern ins Mr. Pickwick Pub in die Innenstadt. Beim freundschaftlichen Umtrunk zum Abschluss dürfte der kleine Haken am Sieg vom Nachmittag vergessen gewesen sein.

Der RTV brauchte eine Anlaufzeit

Die Basler Handballer gewannen beim Aufsteiger HC GS Stäfa mit 33:26 (10:11)

MARTIN PÜTTER

Das Selbstvertrauen, das der RTV Basel nach vier Spielen ohne Niederlage in der Handballmeisterschaft der Nationalliga A gewonnen hatte, zeigte sich in Stäfa erst in der zweiten Halbzeit so richtig.

Der RTV spürte eine Halbzeit lang eine alte Weisheit. Nach einer Serie von Spielen ohne Niederlage, darunter gegen starke Gegner, mangelt es manchmal an Konzentration, wenn es gegen einen Aufsteiger geht. Das trug jedenfalls mit dazu bei, dass die Basler in Stäfa zur Pause mit 10:11 zurücklagen. Der zweite Grund war eine immer noch nicht ausgemerzte Schwäche: die mangelhafte Chancenauswertung. Sechsmal trafen die RTV-Spieler vor der Pause nur den Pfosten, und gleich drei Penaltys brachten sie nicht im gegnerischen Tor unter. Immerhin schafften sie es dank ihrer bekannten Stärke in der Defensive, dass Stäfas Vorsprung nie mehr als zwei Tore betrug.

Was auch immer die beiden Trainer Davide Cubito und Joe Gysin in der Pause sagten, es wirkte. In der Folge steigerten sie ihre Konzentration im Angriff, sie verbesserten ihre Chan-

cenauswertung, und gleich nach Wiederbeginn erwischten sie trotz Unterzahl einen guten Start und machten aus dem 10:11 ein 13:11.

Wieder vollzählig, zogen sie davon, nicht zuletzt dank des wiederum stark aufspielenden Florian Goepfert und dank Francisco Cano Arjona. Wesentlichen Anteil hatte auch Captain Igor Stamenov, der sowohl mit seiner kämpferischen Leistung als auch mit seinem Anfeuern seine Teamkollegen antrieb. So gelang es den Baslern schliesslich, ihren Vorsprung bis zur 48. Minute auf zehn Tore zu erhöhen. Dabei war der RTV vor allem mit schnellen direkten aber auch mit erweiterten Gegenstössen erfolgreich.

Danach gaben die beiden RTV-Trainer auch den jungen Spielern wie etwa Claude Mettler oder Michael Rätz Spielgelegenheiten. Stäfa gelang es jedoch nicht, dies auszunutzen. Mehr als etwas Resultatkosmetik bis zum Schlusspfiff gelang ihnen nicht. Bereits am Freitag tritt der RTV gegen Kriens an – dieses Spiel, bei Grateintritt für die Zuschauer, wird live am TV übertragen.



Der Captain nahm Einfluss. RTV-Flügel Igor Stamenov trieb die Teamkollegen an und hatte grossen Anteil am Sieg. Foto Rolf Dürr

resultate

BADMINTON

Nationalliga A

1. Runde. Uzwil–Yverdon/Lausanne 2:6. – **2. Runde.** Uni Basel–St. Gallen–Appenzell 4:4. Solothurn–Genf 6:2. Tafers/Fribourg–Uzwil 4:4. La Chaux-de-Fonds–Adliswil–Zürich 2:6. Yverdon/Lausanne–Zentralschweiz 4:4. – **Rangliste** (je 2 Spiele): 1. Adliswil–Zürich 6. 2. Yverdon/Lausanne 5 (10:6). 3. Tafers/Fribourg, Zentralschweiz und Uni Basel je 5 (9:7). 6. Solothurn 4. 7. St. Gallen–Appenzell 3 (7:9). 8. Uzwil 3 (6:10). 9. Genf und La Chaux-de-Fonds je 2 (5:11).

HANDBALL

Nationalliga A

6. Runde. GS Stäfa–RTV Basel 26:33 (11:10). Kriens–Grasshoppers 30:17 (16:5). St. Otmar St. Gallen–BSV Bern Muri 31:29 (16:17). Kadetten Schaffhausen–Wacker Thun 40:27 (17:14). Amicitia Zürich–Pfadi Winterthur 29:29 (17:16). **Rangliste** (je 6 Spiele): 1. Amicitia Zürich 11. 2. Kadetten Schaffhausen 10. 3. St. Otmar St. Gallen 8 (181:165). 4. RTV Basel 8 (162:152). 5. Wacker Thun 7 (182:175). 6. Kriens 7 (172:172). 7. BSV Bern Muri 6. 8. Suhr Aarau 5 (156:155). 9. Pfadi Winterthur 5 (161:165). 10. Fortitudo Gossau 3. 11. GS Stäfa 2. 12. Grasshoppers 0 (136:176).

HC GS Stäfa–RTV Basel 26:33 (11:10)

Frohberg. – 450 Zuschauer. – SR Wyss/Zowa. – Strafen: Je 4mal 2 Minuten. Stäfa: Perisa/Schmidt (38. bis 47.); Bosshard (3), Brunner (1), Düringer (1), Füglistler, Graf (1), Kaufmann (9/3), Milicic (5/1), Petrig (4), Pulver, Schelbert (1), Siegenthaler, Braun (1). RTV Basel: Stauber/Patrick Rätz (49. bis 55.); Mettler (1), Cano (7), Göpfert (8/1), Gulbicki (5), Hlavtur (2), Hofstetter (4), Stamenov (4), Michel Rätz (2/2). Bemerkungen: Stäfa ohne Roth und Ryffel (beide verletzt). RTV Basel ohne Hwangbo, Stalder, Kupperwieser und Keller (alle verletzt). Verhältnis verschossener Penaltys: 0:4.

MOUNTAINBIKE

Swiss Bike Classic

Einsiedeln. 101 km: 1. Huber (Jonen) 4:23:30. 2. Stoll (Osterfingen) 0:06 zurück. 3. Zahnd (Noffen BE) 1:44. – Ferner: 5. Sandro Späth (MuttENZ) 9:29.

RUGBY

Schweiz–Deutschland 28:19 (21:12)

Pruntrutermatte. – 500 Z. – SR Silvan Gregoire (F). Schweiz: Smith, Vera (41. Burgener), Betten, Dubois, Lazarus (58. Moloney), Barthe (48. Schnell), Dip, Hösel, Molina (60. Keller), Faudot, Dervey, Huber, Mündler, Douveghent (65. Amadoud), Meyer. Deutschland: Bender (30. Polheim), Biskupek, Otterbein, Mugele, Rosenthal, Schulze, Fraser (50. Max), Metz (60. Weber), Scheurich, Pietrek (50. Von Reischach), Wehrspann, Ulrich (57. Duwe), Ewald, Steffen Liebig, Christopher Liebig.

TISCHTENNIS

Nationalliga A

Männer. 1. Runde: Rapid Luzern–Meyrin 0:6. Young Stars Zürich–Wil SG 6:3. Neuhausen–Kloten 6:4. Forward Morges–Rio Star MuttENZ 2:6. – 2. Runde: Neuhausen–Young Stars Zürich 6:1. Meyrin–Forward Morges 6:2. Wil SG–Kloten 1:6. Rapid Luzern–Rio Star MuttENZ 3:6. **Rangliste** (je 2 Spiele absolviert): 1. Meyrin 4 (12:2). 2. Neuhausen und Rio Star MuttENZ je 4 (12:5). 4. Kloten 2 (10:7). 5. Young Stars Zürich 2 (7:9). 6. Wil SG und Forward Morges je 0 (4:12). 8. Rapid Luzern 0 (3:12).

namen

duathlon

Radka Vodickova

Rimini. Radka Vodickova vom Basler Wildcats Team zeigte sich in Rimini an der Duathlon-Weltmeisterschaft von ihrer guten Seite. Trotz Ihres Trainingsrückstandes im Laufen wegen ihres gebrochenen Zehs erreichte die Tschechin eine Top-Platzierung. Nach dem ersten Lauf verpasste sie den Anschluss an die erste Gruppe nur knapp und legte den Radparcours in der Verfolgergruppe zurück. Im abschliessenden Lauf konnte sie Ihren Platz verteidigen, beendete das Rennen auf dem guten Rang 6 und feierte einen befriedigenden Saisonabschluss.

leichtathletik

Ham und Albisser

ZOFINGEN. Zwei Nachwuchstalente aus den beiden Basel schafften es am Final des «erdgas athletic cup» auf die oberste Podeststufe: Alexander Ham vom TV Riehen bei den 13-jährigen Knaben und Celine Albisser von der LV Frenke bei den 12-jährigen Mädchen. Ebenfalls eine Medaille (Bronze) um den Hals gehängt erhielt Patrizia Eha vom TV Riehen bei den 15-jährigen Mädchen. Das sind beachtliche Erfolge, qualifizierten sich doch aus rund 75 000 8- bis 15-Jährigen nur jeweils die Stärksten für den Final-Wettkampf in Zofingen. gg